



Hallo, liebe Leser!

Wollen Sie mit uns sprechen?
Über Themen, die wir aufgreifen sollten,
Erfreuliches oder Unerfreuliches?
Dann rufen Sie uns an:

(03 92 01) 7 05 24

Von 13 bis 14 Uhr erreichen Sie heute
Klaus Dalichow



Keine Zeitung im Briefkasten? Rufen Sie uns an!
(0 18 02) 22 99 00 (EUR 0,06 pro Anruf*)

Oder schreiben Sie eine E-Mail: vertrieb@volksstimme.de

LOKALREDAKTION: Tel.: (03 92 01) 7 05-20, Fax: -29
Bahnhofstraße 37, 39326 Wolmirstedt
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de

Leitende Regionalredakteurin: Elke Appelt
(ea, 0 39 41/69 92 20)

Redaktion Wolmirstedt: Ivar Lütke (Leitung, il,
0 39 04/66 69-30), Klaus Dalichow (kd, 03 92 01/7 05-24),
Karl-Heinz Klappoth (kl, -23), Claudia Labude (cl, -21)

Regionalreporter: Tom Koch (tk, 0 39 41/69 92 2)

ANZEIGEN: Tel.: (0 18 02) 22 99 00 (EUR 0,06 pro Anruf*)
anzeigen@volksstimme.de

TICKET-HOTLINE: Tel.: (0 18 05) 12 13 10 (EUR 0,14 pro Minute*)

SERVICE-PUNKT: Zustellservice Ohrekreis GmbH,
August-Bebel-Straße 35, 39326 Wolmirstedt

(*aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. EUR 0,42/Min.)

LEUTE, LEUTE

Manfred Behrens, Mitglied des 17. Deutschen Bundestages, und **Holger Stahlknecht**, Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt, als Werbeträger für das gute Wasser aus der Colbitz-Letzlinger Heide – die gestrige Schuleinweihung in Dahlewarleben machte es möglich. Die beiden CDU-Politiker waren während des Festaktes spontan der Aufforderung gefolgt, nicht nur vom Sekt zu nippen, sondern den aus Spendenmitteln finanzierten Trinkbrunnen auszuprobieren.



res die Insignien abgelegt hatte. Der junge Mann antwortete im vergangenen Jahr bereits zum zweiten Mal als Schützenkönig, kam damit aber noch längst nicht an Heike Müller heran, die in dem Jahr an seiner Seite als Schützenkönigin auftrat. Sie hatte sich den auf ein Jahr begrenzten Titel bereits zum vierten Mal erschossen und kann sich nun auch mit einem zusätzlichen Orden schmücken. (car)

Einen Orden mehr trägt **Karsten Glaue** jetzt an seiner schmucken Uniform. Der Orden, den ihm der stellvertretende Vereinsvorsitzende **Hanjo Kipper** ansteckte, ist sozusagen ein Ersatz, nachdem er als Vereinsschützenkönig des Schützenvereins Eichenbarleben des vergangenen Jahres die Insignien abgelegt hatte. Der junge Mann antwortete im vergangenen Jahr bereits zum zweiten Mal als Schützenkönig, kam damit aber noch längst nicht an Heike Müller heran, die in dem Jahr an seiner Seite als Schützenkönigin auftrat. Sie hatte sich den auf ein Jahr begrenzten Titel bereits zum vierten Mal erschossen und kann sich nun auch mit einem zusätzlichen Orden schmücken. (car)



ANGEMERKT

Tempo runter

Von Karl-Heinz Klappoth

Vorbei ist es heute mit den langen Sommerferien, die sicherlich den meisten der Schüler wie immer viel zu kurz erschienen. Denn jetzt wird nicht nur in Wolmirstedt wieder kräftig die Schulbank gedrückt. Während die Jüngeren es kaum erwarten konnten, geht bei den älteren Schülern teilweise ein Murren durch die Runde. Denn nun heißt es wieder lernen, lernen, lernen. Ganz anders die Erstklässler, die zum Beispiel in der Diesterweg-, Gutenberg- und der Schöne-Schule am kommenden Sonnabend eingeschult werden. Sie erwarten ihren großen Tag mit Spannung.

Das bedeutet aber auch für die Abc-Schützen die aktive und regelmäßige Teilnahme am Straßenverkehr. Ihr Verkehrssinn ist noch nicht ausreichend ausgeprägt. Die Folge: Die Unfallgefahr könnte ansteigen. Oft kommt es zu spontanen Reaktionen, die Kinder überquert unvermittelt die Fahrbahn. Für Autofahrer gilt: Sobald Kinder am Straßenrand auftauchen, Fuß vom Gas und stets bremsbereit sein. Besonders an halten- den Schulbussen nur mit äußerster Vorsicht vorbei fahren und jederzeit darauf gefasst sein, dass hinter oder vor dem Bus Kinder auf die Straße stürmen.

Neues Schuljahr an der Evangelischen Fachschule wird heute eröffnet

Lehrbeginn direkt „Über den Dächern der Stadt“

Von Karl-Heinz Klappoth

Wolmirstedt. Heute wird an der Evangelischen Fachschule das neue Schuljahr eröffnet. Das geschieht traditionell mit einem Festgottesdienst in der Katharinenkirche. An so einem Tag sollte nach Möglichkeit nichts schief gehen. Deshalb war gestern Vormittag Generalprobe angesetzt. Doch Lampenfieber sieht anders aus. Routiniert, aber nicht weniger emotional, proben die künftigen Erzieher des zweiten Lehrjahres für die Neuen ein letztes Mal das festliche Programm.

Die Gruppe – acht Mädchen und vier Jungen der Evangelischen Fachschule für soziale Berufe – hatten sich im Vorfeld Gedanken gemacht und bezugnehmend auf das Jahresfest des Bodelschwingh-Hauses ein Programm unter dem Motto „Über den Dächern der Stadt“ konzipiert. Das heißt, es wird gesungen, getanzt und geschaut. Pfarrer Johannes Könitz stand ihnen helfend zur Seite.

„Die Idee war eine Art Rundflug über die Stadt und die Schule, als neuen Lebenschnitt für die Schüler, die ihre Ausbildung jetzt beginnen“, verriet Janine

Artelt, 22, die Regie führte und fleißig am Konzept mitgestrickt hat.

Entstanden ist so eine turbulente Flugzeugreise mit vier Passagieren, die anfangs nichts voneinander wissen wollen. „Jeder kümmert sich nur um sich und merkt schließlich, dass er so nicht voran kommt“, gibt die Schülerin den Inhalt preis. Und darin besteht auch das erklärte Ziel der Vorführung: Die familiäre Atmosphäre der Schule soll den neuen Schülern den Einstieg erleichtern. „Das geht aber nur, wenn alle dabei sind. Frei nach dem Motto: Gemeinsam sind wir stark.“

Ein Programm von Schülern für Schüler – so kann das neue Schuljahr beginnen. Etwa 125 neue Leute werden an der Fachschule erwartet, darunter 50 künftige Sozialassistenten, genauso viele Erzieher und 25 haben sich für die Ausbildung zum Erzieher berufsbegleitend entschieden.

„Damit sind wir an die Kapazitätsgrenzen gestoßen“, freut sich Schulleiterin Cristina Herwig über den großen Zuspruch. „Allein im Ausbildungsbereich Sozialassistenten können auch



Die Schüler bereiteten auch gestern Vormittag den festlichen Gottesdienst vor. Foto: Karl-Heinz Klappoth

in den ersten Wochen des neuen Schuljahres noch Interessenten aufgenommen werden.“

Dieser Ausbildungsgang bietet den Grundstein für viele weiterführende Berufe im sozialen Bereich. Dass ein neuer Lebensabschnitt auch Sorgen und Ängste mit sich bringt,

weiß die künftige Erzieherin Janine Artelt sehr wohl: „Einsamkeit, Schüchternheit, Egoismus und Aggression sind die Themen mit denen wir uns nicht nur im Gottesdienst, sondern auch später in der Kennenlernwoche beschäftigen wollen.“

Das geschieht vor allem heute in der Katharinenkirche tänzerisch, in Rollenspielen, musikalisch und filmisch. Denn schließlich sind auch die Ausbildungsgänge an der Evangelischen Fachschule sehr praxisorientiert. Na, und Kreativität wird hier groß geschrieben.

Markus Langhammer kehrt nach vier Jahren nach Wolmirstedt zurück

In der Kita „Storchennest“ hat jetzt ein Mann das Sagen

Die Integrative Kindertagesstätte „Storchennest“ hat seit Montag einen neuen Leiter: Markus Langhammer, 37 Jahre, hat vom Hort der Internationalen Grundschule in Barleben nach Wolmirstedt gewechselt. Wie er seine neue Aufgabe sieht und was man sonst über den einzigen Kita-Leiter im Landkreis wissen sollte – Volksstimme-Redakteur Karl-Heinz Klappoth hat nachgefragt.

Volksstimme: Kindererzieher, war das schon immer Ihr Traumberuf?

Langhammer: Nicht wirklich. Denn gelernt habe ich Werkzeugmacher. Während meiner Zivildienstzeit aber habe ich dann meine wahre Bestimmung gefunden, wollte im sozialen Bereich arbeiten. Und es sollten unbedingt Kinder sein, mit denen ich es zu tun habe.

Volksstimme: Und wie sind Sie zum „Storchennest“ gekommen?

Langhammer: Indem ich mich beruflich neu orientierte. Das heißt, ich setzte mich noch einmal auf die Schulbank, absolvierte mit Erfolg die Ausbildung zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger und Erzieher. Ich habe unter anderem meine Ausbildung im Tageszentrum des Bodelschwingh-Hauses machen können. Auch mein Anerkennungspraktikum durfte ich in dieser Einrichtung absolvieren. 2002 stand ich dann erstmals in der Verantwortung, wurde als stellvertretender Leiter der Kita „Storchennest“ eingestellt.

Das heißt, ich bin gewissermaßen wieder zu Hause, kenne den Großteil der Mitarbeiter.



Markus Langhammer, der neue Leiter der Kita „Storchennest“, wurde von den kleinen Steppkes herzlich begrüßt. Sein erster Arbeitstag war am Montag. Foto: Karl-Heinz Klappoth

Volksstimme: Was hat Sie aber vor vier Jahren nach Barleben verschlagen?

Langhammer: Als 2006 der Hort der Internationalen Grundschule in Barleben eröffnet wurde, bekam ich die Chance mit einem komplett neuen Team zu arbeiten, ein neues Konzept auf die Beine zu stellen. Das war eine große Herausforderung. Vier Jahre stand ich danach in der Verantwortung.

Volksstimme: Welchen Grund gab es dafür, nach Wolmirstedt zurückzukehren?

Langhammer: Die ehemalige Leiterin des Storchennest Ursula Kaiser-Haug hat sich entschieden, sich ganz ihren Aufgaben als Geschäftsführerin zu widmen. Und hat mich deshalb gezielt angesprochen. Darum bin jetzt ich wieder im „Nest“.

Volksstimme: Was wird sich mit Ihnen als neuer „Chef“ verändern?

Langhammer: Wenig, denn ich komme in ein Team, das seit vielen Jahren zusammenarbeitet und dies sehr gut. Da werde ich also nicht hier aufschlagen

und alles umkrempeln. Ein paar Ideen aber habe ich, die ich gerne gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern verwirklichen möchte. Das hat aber noch Zeit.

Volksstimme: Ist es eine Umstellung vom Hort zur Kita?

Langhammer: Das kann ich jetzt noch nicht beantworten. Tatsache aber ist, dass die Kinder jünger sind. Da ich bereits vier Jahre hier gearbeitet habe, denke ich, ist das kein Problem. Die Arbeit im Kindergarten ist mir nämlich nicht völlig neu.

Zehn Jahre nach dem Brand

Lückenbebauung in der Burgstraße

Von Regina Malsch

Wolmirstedt. Es hat ein Jahrzehnt gedauert, bis eine Lücke in der Burgstraße wieder geschlossen werden kann. Gleich neben dem Jugendclub entsteht derzeit ein Einfamilienhaus. Kürzlich wurde für den Neubau im ältesten Teil der Stadt Richtfest gefeiert. Bauherr ist Holger Kudernatsch aus Wolmirstedt, Geschäftsführer der IH Bauservice GmbH. „Ich gehe davon aus, dass wir bis Ende des Jahres fertig sind und das Haus bezogen werden kann. Es steht dann zur Vermietung“. Genutzt wird fast die gesamte frühere Grundfläche des ehemaligen zweistöckigen Mehrfamilienhauses.

Die Stadt hatte sich viele Jahre um den Verkauf der Immobilie bemüht. Immer wieder war das Objekt ergebnislos ausgeschrieben worden, was sicher auch am unansehnlichen Zustand lag. In dem Haus hatte die Stadt seinerzeit sozial schwache, von Obdachlosigkeit bedrohte Wolmirstedter untergebracht. Aus nicht geklärten Gründen war hier in der Nacht zum 17. Oktober 2000 ein Feuer ausgebrochen, das die Freiwillige Feuerwehr Wolmirstedt schnell löschen und unter Kontrolle bringen konnte. Der Schaden wurde auf 300 000 Euro beziffert. Der Brandherd war in einer Wohnung im zweiten Stock ausgebrochen. Deren Bewohner waren zu dem Zeitpunkt unterwegs. Alle anderen konnten rechtzeitig das Haus verlassen und bekamen durch Vermittlung der WWG Ersatzwohnungen in Elbe und Wolmirstedt. Da die sieben Bewohner durch den Brand ihr gesamtes Hab und Gut verloren hatten, wurde nach einem Aufruf in der Volksstimme reichlich gespendet. In den Jahren danach hatte die Stadt ihre Sicherungspflicht wahrgenommen, unter anderem das Dach mit einer Plane geschützt. Trotzdem waren Abriss und Neubau die einzige vernünftige Alternative. Da die Burgstraße im Sanierungsgebiet liegt und als Straßenzug geschützt ist, muss der Bauherr eine Reihe von Vorschriften einhalten.

Bauarbeiten gehen zügig voran. Domenik Hild, Sören Krause und Dirk Heinrichsdorf (v. l.) wollen das Dach eindecken. Foto: R. Malsch



Bauarbeiten gehen zügig voran. Domenik Hild, Sören Krause und Dirk Heinrichsdorf (v. l.) wollen das Dach eindecken. Foto: R. Malsch

Fischereischein

Prüfung ist am 18. September

Wolmirstedt (kl). Karpfen, Schleie, Hechte, Zander sind auch in den Gewässern rund um Wolmirstedt zu finden. Doch wer angeln will, braucht einen Fischereischein. „Einen Angel-schein, von dem man im Volksmund immer spricht, den gibt es in dieser Form gar nicht“, erklärt Jörg Hoffmann.

Wer in Deutschland angeln will, der braucht die Fischerprüfung zum Erlangen des Fischereischeines, ohne den es wiederum keinen Fischereierlaubnisschein gibt, weiß der Vorsitzende des Wolmirstedter Sportanglerclubs von 1926. Der Wolmirstedter Verein bietet interessierten Männern und Frauen die Möglichkeit, sich in einem Lehrgang auf die nächste Fischerprüfung, die am 18. September stattfindet, vorzubereiten. Der hiesige Sportanglerclub ist durch das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt anerkannte Ausbildungsstätte für die Durchführung dieses Lehrganges. Los geht es bereits am Freitag um 18 Uhr bei Reinhard Jacob, Siedlung 25 in Elbe.

Der Kurs umfasst insgesamt 30 Stunden theoretischer Ausbildung, unter anderem zu Fisch, Gewässer und Gerätekunde. Aber auch rechtliche Fragen werden angesprochen.

Wer an diesem Lehrgang teilnehmen möchte, der kann sich bei Reinhard Jacob, Telefon (03 92 01) 2 99 24, dafür anmelden.

Am 20. August

Kino auf der Freilichtbühne

Wolmirstedt (kl). Kino unter freiem Himmel gibt es am 20. August auf der Schlossdomäne. Um 21 Uhr hebt sich der Vorhang für „Zweihrküken“. Die Premiere für das Freiluftkino wird vom Soziokulturellen Zentrum „Schranke“ präsentiert.